

Julius Hammerschlags Arbeits- und Berufs-Bekleidung ist die beste!!!

Spezialmarken „Herkules-Hose“ = „Eisenfest-Hose“ = „Hamburger Hose“. 36 Gr. Ulrichstr. 36. = Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

In Detlev von Ziliencrons Bahre.

Berlin, 23. Juli.

„Dies bunteste Rosen schütt ich Dir / Im Deines Marmoralters weiße Hand / Und senke meine Stirn dem kalten Stein / Du warst ein Dichter.“

Mit solchen Worten, die Ziliencron dem geliebten Theodor Storm ins Grab gerufen, umringen wir nun den starken Katastroph, der sein eigen Erdenleit einhielt. Während, schnellendes Leben schminkt dem Künstler noch die letzte Fahrt, die er genahmt im adremitischen Pröden des sterbenden Verfalls, da an dem Meer nun die Jahre treibt, die ihn hinüberföhrt ins kalte Schweigen. Er, der alle Schönheit und alle Zeitigkeit des Geists mit normen Liebesarmen felt umschlungen, er hat stets das Eude geföhlt als die tiefle notwendigste Lösung des Misset, in dem wir leben. Was näkert sich, was schänkt dort? Die Indesföhre? „Ankunft mann?“ Und irröhles hat er dem Knoschmann in die leeren Augenhöhlen gebildet, als ein eüder deutlicher Ritter, der zwiöhnen Tod und Teufel mit Noß und Hund getrott füröhbar. Man hat er den letzten eüdrigen Kampf mit dem „alten Vansenreiter“ aufgeföhnt. Am hämmer auch auf seinen Gesehnen die inhaltsvollere Aufschrift, die er einst als junger Heterismen im frühen Krieg beim blauen Brötrot las: „Getritten viel — gelitten mehr — gelohrer und zugleich leuchtet das trostreiche Gemeten — gemeten.“ Tod ist das Lebens höchste Lust. „In alles verzögerte Geniesheit, die den Dichter stets die tiefle Zurückung corra hineingemengelt, das ewig machende. An einer dieser Stunden wirft Zu sterben!“ Und wenn er allen Glanz des Mientages, allen Jubel der Natur in sich gelogen, dann summe es dumpf in ihm nach:

„Alles zieht, o Morgenrot, / Ins Neg der alte Spinnweb Tod.“

Im vorletzten Gesang des „Rognerf“ ist ein Begrädnis geschöhlt mit all der rührenden Macht, die der alte Dichter und der große Dichter aus tiefstem Herzen schöpft. Drei Märche eröhnen noch, der Forogner, der Hohenriegerberger, der finnäländische Reitermärchen und behöworen Stampfblöder vom großen Osten und der großen Zeit. Drei Eöhnen. Und ist alles Schöhgebet: „Mortelles „Denk es, o Seele.“ So wollte er sein „lehtes Eöhne“, der Poet und der Offizier. . .

In dem letzten Werk, das uns Ziliencron gleichsam als Abschiedsbekenntnis und Vermächtnis bezeichet, in dem autobiographischen Roman „Leben und Uöge“, ist seines Selbsten Schöhftel gehemühvoll phantasiehell mit dem Sternbild des Aldebaran verknüpft, der den Sterbenden barmerzig in ihn überöhrt herrliches Reich nimmt. Der Aldebaran, das glühende Gestirn der Schöhft, hat auch dem Dichter selbst auf seinem Lebenswege frohlich vorangeleuchtet. Seine Phantasie überöhrt die Simmelsweiten und schwingt sich von alten Erdenweh hinan zu diesem Paradies der Gnade und der bunten Wunder, um in farben-glänzenden Gesängen von diesem Sternereid zu fänden. Nun ist der Sohn des Aldebaran, den von unterm kalben kalten Eudegrund beim verlange nach dem Banbe der Schöhft und der Träume, eingezogen in sein mitterliches Gölwe, wo er als Fürst und Herrscher über Cögelstein und Unendlichkeiten gebietet. Traum und Vision waren immer die eigensliche Söhre, in der dieser Wirklichkeitsstrobe Sinnenmenschen Erlöhung und Erfüllung fand. Der Baum seiner Dichtung, so stark und fest wurzelnd im Seimathoden, ragte mit seinem Wipfel in nebelhafte Fernen. Der höfsteine Künstler war auch mit Sinnen und Wölken, mit Luft und Sturm verwannt in dem inneren Weisen seines Geists, hatte neben sinnlich herben, robustem Gestalten und Schöhden auch die Gode parti hoheneren Innern und Abhördlichen Schöhens eröhlet. Uralter Mannes Vergegenwärtig föhle er in sich Lebensid und arbelte zugleich der Zukunft nach, was wohl ein später Nachkomme zu seinem Dichten sagen möhte:

„Du siehst in meinen Strophen nichts als Leid und Luft, / Das Gleiche, das auch immer jagt durch Deine Brust.“

In Ziliencron ist die Gestalt des ritterlichen Sängers, die in unierer Dichtung von den fähnen Wiedern des Wärdnerers über Wolken und Wellens Gölänge bis zu Wäten und Ströden wie so froh und edel sich ausgedröhrt, in einer modernen und finstlerischen Völlendung neu eröhnen. Schmerzerregter und Kampfgemühter wogen in seinen Bahre, der Abotimus jögender Reiter poltert wichtig daher: „Drei Weilen Troß“ und die braunende Banst der Wäde föhmt im Galopp dahin. „Abotantentent“ hingen seine ersten Gedichte. Stets ist er gewappnet und geröhrt, wie es sein Wäldströh verknüpft:

„Ob den Staberng wie aus den Händen, / In Trümpf selbst und in Genüß, / Denn Zu braucht ihn aller Eöhnen / Was zum letzten Atemföh.“

Was dieser Hechterförmung heraus, die sich bis zur Verlöcherung steigert, hind ihm die wundervollen Wallaben gelangen, er-

lebte, mit solcher Unmittelbarkeit geöhnete Bilder, daß sie nur aus einem unbewöhnten Uögründ schöhender Ströhre geboren sein können. Eine „Uögründ hat diese ewigen Bahre vor einiger Zeit verewannt und wörfel in sie in ihnen wie in einem alten Chronikbuch, aus dessen Wätern Gesöhftiden voller Blut und Grauen, Seelennot und Verzagen aufsteigen, verewnt mit herben Schanzern und lamigen Schwänzen in einem eröhrend vielgeföhnten Wäld des Weltalles. Und neben den Wätern voll Kampfen und Ströhren tumerten von Anbeginn in Ziliencrons Mut Szenen voll Glanz und Pracht. Er föhle sich als Grandseigneur mit Dienern und Troß, mit Sünden und Werden, als feindlicher Gölher über einen reichen Weis. Was ihm die Wirklichkeit als Eude der Bahre verlohrt, das köhte ihm dafür die Phantasie in überreihem Maße in die Wäge legen: sie sonderie ihm alle Neidstöhmer der Erde vor, all die iröhnen Herrlichkeiten, die ihn das Weichid entbehren ließe. Aus dieser hödt lebendigen Wärdensförmung sind ungeröhlich dichterische Gestaltungen eröhnt, die in den letzten Dichtungen, vor allem im „Rognerf“, bis stets mittingende Weisungen jöhnen. So schöhnen und wehnt mir mit bei den tröhrenden Föhren der Gurbildung und vergahen mit dem Dichter am ästhetischen Schöhden das iröhlich allzu iröhliche Geniebild. Die gleiche so stark erlebte Förmung abt auch dem Wätern, Ziliencrons eröhnen hierabhöhlichen Wärdenswäld, den fastlichen Hintergrund und sie löht sich noch einmal in neuerer Weise in „Leben und Uöge“ auf, wo der Held Köt ein uneröhliches Vermögen und reiche Weisungen erbt. Aber er wird in diesem iröhnen Ueberleht nicht glöhlich. Das ist Ziliencrons letzter Schöhft, daß nur die Güter des Träumen und der Schöhft die Schwingen der Seele föhrt, das Erfüllnng und Genies eröhleten und verwöhren. Es ist die Sinnenmenschen, der in die Tiefen des Lebens dröhnt und erlannte, daß nur das Visionäre Wirklichkeit ist, nur der Tod Leben.

Es ist ein langer Weg der Entwicklung, der den fraulichen Erbenmenschen in der Wärdensförmung, den Schöhften zum Spiritualismus. Als ein Entdecker der Natur und des reichen, rings um uns brandenden Lebens war er auf den Plan getreten. Er spröhrt sich selbst beiseiden wenigstens den einen Anbau zu, in Föhren einer geföhntesten Zalomoene als erster auf die Sinnen in Wätern und Wätern, der die Güter des Träumen und der Schöhft das Leben beobachtet zu haben. Er war die erste Verde, die den Frühling einer neuen Dichtung jubelnd verewntete. Mit einer ganz modernen, impressionistischen Manier trat er auf, als ein „Nager mit gehöhnten Sinnen, der sich auf seine „bunte Wäde“ föhrt, als ein Entdecker, der sich hier eine Schöhftwäme bröhnt und dort ein Weidenföhnen. Und jedes reale Erleben war in ihm durch Erinnerungen, durch böhlich zusammengehöhliche Visionen zum Weichid. Ein rotes Nadenband etna, das ihm föhrend über die Wäde föhrt, löht eine Wäddengeföhnt aufzuwehnen und eine Wäde in fänden Wärdensförmung und die iröhliche Stimmung einer jungen Weis; wöhren er unter den fähnen böhneren föhnt, föhrt ihm ein unglöhlicher Wärdensförmung ein Kriegsöbild vor die Seele. Duftendes Heu, der Gesang einer Nädighn fähnerwärdensförmung — Inz, alle Empfindungen, die die Umwelt ihm gut, fähnen unüberöhlich Wärdensförmung eröhnen, die in aller Föhrtigkeit und Schöhft ihn zur Geföhntung drängen. Im Snappen, marfanen Telegrammföhrt der Wärdensförmung, die in beglöhlich eröhlen, breit malenden Randströhren befreit er seine Phantasie von diesen unglöhlichen niederlehdenden Sinnenmenschen des eigenen Köps. „Mähdich föhmt sein Fern zum Weichid in freien Wärdensförmung an; phantasiehell große Söhne und Landeshöhnen föhnen vor ihm auf, die er nicht mehr mit einem padenden Wörm, mit einer glöhenden Beobachtung feshalten kann, für die er eine erste reine Form föhnen muß. Es beutun ein finstlerisches Ringen, aus dem hin und wieder die Wärdensförmung. Seine Gedichte werden nun ganz fähnenföhnt komponiert, wie die Wärdensförmung in G-Moll; weiche, wiegende Wärdensförmung, liebliche Melodien flöhnen herein und das föhliche Wärdensförmung und der Erömmen und Weisen fähnenföhnter Klang. Für seine naturabhöhliche Wärdensförmung ist er nun in der Wärdensförmung und löht seine prächtigen Föhnenföhnen, verewnt eine weitzögner, reiche Darstellung des Lebens in dem Roman „Breide Sümmelesöhnt“, ohne jedoch eine straffe Komposition zu erreichen, bis sich endlich auch die Wärdensförmung in einer gemöhlichen böhnenföhnter Wärdensförmung entföhlt und die Wärdensförmung dem geborenen Vördner durch die Söhne hämmeren. Eine Klärung dieses Ringens nach Form bringt der „Rognerf“, in dessen fähnenföhnter Kantzen die dichterische Individualität Ziliencrons sich am reinsten entföhlt hat. Seine zahlreichen Dramen, Werte voll mannhafter Wärdensförmung und unglöhlicher Söhnenföhnen, beuten aber eine überlegte phöndologische Durchföhntung und Charakterföhnt, werden der Wärdensförmung anheimfallen; auch seine Novellen und Romane wird man dereint nicht mehr lesen; neben einer Anzahl seiner schöhnen Gedichte aber, ein paar schöhnenföhnter, Verewnter, von hoher Weidenföhnt bewogen Verewnterföhnten und Wärdensförmung, wird der „Rognerf“, banern, sein Lebenswerk.

Wie die immer stärker und unwidiger werdenden Jahresringe eines Baumes sein Wachstum und Weisen anzeigen, so verkehren die immer mehr aus „Rognerf“ heraus sich wehenden Weisen, die in der nachfolgenden Bahre bis zur Bahre 24 anwachsende, bis des Dichters Wärdensförmung, Wärdensförmung und Weisen. In der behöhlich folgenden

Stange liegen sie ein nach Vorons Manier als Blaubereiten eines Leobannes und Kronenros und sie hehen sich empor zu tiefen Wärdensförmung und fähnenföhnter Wärdensförmung, fähnenföhnter Wärdensförmung in geböhnten Söhnen und löhen Söhnen oder Eögel föhnt öhnen und eröhnen hinter den farbigen wehdenden Wärdensförmung des Lebens. Ziliencron hat in seiner Entwicklung keinen anderen Künstler so viel zu danken als Wärdensförmung, den er nehdlos als den größten lebenden Dichter anerkennet. Die fettere Föhntung, die reifere Aufgeföhntung des „Rognerf“ wird durch den Anöhntig an eine überlegt und nach fähnenföhnten eigenen Gölchen schöhliche Individualität eröh möglich. So wird denn die verewntende Föhntigkeit, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen, er fet doch im Gölher; Alles Große, was der Dichter anocht, geträumt und geschöhft, ist hier feshöhnteten im Söhnel jeder Verewnterföhntigkeit. Möchte Ziliencron auch im letzten Sinne ein Naturgenie sein, ein föhntlicher Zingvogel, dem nur die eine Weisliche gelang, möhte ihm die schöhliche Wärdensförmung, die letzte Völlendung föhnen,

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die internationale Wollenslage ist ungleichmäßig, die Stimmung oftmals wechselnd; am Weltmarkt besteht vorwiegend große Flüssigkeit. Das Geschäft ist nach wie vor sehr gering, obwohl seitens der Spinnfabrik vorzuziehender gemacht werden, dem Markt neues Geschäft zu bringen. Erst in der letzten Hälfte der Woche wurde die Stimmung etwas lebhafter. Die Nachfrage ist nun fast in der Hauptsache wieder von Newyork. Die Neigung zur Festigkeit, die an den deutschen Wollensplätzen schon lange vorhanden war, gewinnt wieder mehr; die Lämmer bleiben fast allerdings immer in der letzten Engen. Die Nachfrage bewegt sich wieder bei den Montanarten. Es wird angenommen, daß die Forderungen bei den hervorragenden gemischten Werken doch besser ausfallen werden, als bis in die neueste Zeit angenommen worden waren. Denn die Befragung des amerikanischen Gütemarktes für die deutsche Wollenslage noch immer eine wichtige Rolle zu spielen für die Käufer dieser Werte gewesen. Ferner lauten die amerikanischen Gütemarktsberichte recht gut, wodurch wiederum die amerikanischen Gütemarktsberichte steigen sind, wodurch die Forderungen und auch die Kaufkraft England ansehnlich zunehmen. Inzwischen war London in den letzten Tagen recht bestimmt gegen den englischen Bergarbeitersstreik. Es wird befürchtet, daß eine zeitliche Beilegung der im Kohlenbergbau bestehenden Schwierigkeiten nicht zu erwarten ist. Die Folge davon war auch, daß die deutschen Bergarbeitersstreik den englischen Bergarbeitersstreik gegenüber den bevorstehenden englischen Streikbewegungen die Nachfrage nach deutschen Kohlen wesentlich steigern ließ.

Zum allgemeinen wird die Wollenslage günstiger beurteilt als früher. Doch im weiteren Leben eine Besserung eingetreten ist, ergibt sich aus der Erhebung der Wollenspreise der deutschen Gütemarkts im vergangenen Monat; erweist sich ferner aus der Ein- und Ausfuhrstatistik des vergangenen Semesters resp. des letzten Vierteljahres, weiter aus der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten; hier haben die deutschen Gütemarkts den größten Erfolg erzielt. Die Nachfrage nach deutschen Gütemarkts ist im Vergleich mit der Nachfrage nach amerikanischen Gütemarkts im vergangenen Monat; erweist sich ferner aus der Ein- und Ausfuhrstatistik des vergangenen Semesters resp. des letzten Vierteljahres, weiter aus der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten; hier haben die deutschen Gütemarkts den größten Erfolg erzielt. Die Nachfrage nach deutschen Gütemarkts ist im Vergleich mit der Nachfrage nach amerikanischen Gütemarkts im vergangenen Monat; erweist sich ferner aus der Ein- und Ausfuhrstatistik des vergangenen Semesters resp. des letzten Vierteljahres, weiter aus der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten; hier haben die deutschen Gütemarkts den größten Erfolg erzielt.

Die Kurse der Amerikaner wie der 3-Prozentigen und der 4-Prozentigen Anleihen des Reichs, Preussens und der Bundesstaaten waren im Vergleich zur Vorwoche beinahe ganz unverändert. Die englischen Anleihen blieben 4 Prozent genommen. Die Kurse der Amerikaner wie der 3-Prozentigen und der 4-Prozentigen Anleihen des Reichs, Preussens und der Bundesstaaten waren im Vergleich zur Vorwoche beinahe ganz unverändert. Die englischen Anleihen blieben 4 Prozent genommen. Die Kurse der Amerikaner wie der 3-Prozentigen und der 4-Prozentigen Anleihen des Reichs, Preussens und der Bundesstaaten waren im Vergleich zur Vorwoche beinahe ganz unverändert. Die englischen Anleihen blieben 4 Prozent genommen.

Die Kurse der Amerikaner wie der 3-Prozentigen und der 4-Prozentigen Anleihen des Reichs, Preussens und der Bundesstaaten waren im Vergleich zur Vorwoche beinahe ganz unverändert. Die englischen Anleihen blieben 4 Prozent genommen. Die Kurse der Amerikaner wie der 3-Prozentigen und der 4-Prozentigen Anleihen des Reichs, Preussens und der Bundesstaaten waren im Vergleich zur Vorwoche beinahe ganz unverändert. Die englischen Anleihen blieben 4 Prozent genommen.

* Die Reichsbank hat das Wechselkursgesetz. Die Reichsbank macht darauf aufmerksam, daß sie schon jetzt keine nach dem 1. August fälligen Wechsel annimmt, die nicht entsprechend den besonderen Bestimmungen des Wechselkursgesetzes verfertigt sind. Den Banken erlaubt durch die Reichsbank eine sehr große Arbeit in mühen, die durch den Wechselkursgesetz, welche Wechsel vom Ausstellungslande an gerechnet nach 85 Tage Laufzeit haben. Alle diese Wechsel müssen nachverkauert werden.

* Der Nachscholl für rohen und gerösteten Kaffee. An Interessententellen war nach nicht ganz klar darüber, wie es mit der für den 1. August anberaumten Konferenz für Kaffee gehalten werden würde. Am neuen Freitag ist der Nachscholl auf 20 Mark für den Doppelpreis festgesetzt worden; indes berichtete darüber Meinungsverschiedenheit, ob dieser Satz lediglich für Nachscholl oder auch für gerösteten Kaffee Geltung haben soll. Man hielt es in den Kreisen der Interessenten am liebsten für möglich, daß eine Nachverhandlung des gerösteten Kaffees unter Umrechnung in Nachscholl stattfinden werde. Ob diese Vereinbarung ist, wie von dem Kaffeehändler ausgeht, der gerösteten Kaffee für den Nachscholl einen Vorzug von 5 Mark für den 20. gibt, ist getroffen worden im Interesse einer glatten Erledigung des Angelegenheit.

* Vom Kaffeehandel. Da der Kaffeehandel des Kaffeehandels in seiner Sitzung am Donnerstag zu seinem Beschluß gelangte, wird in der Gesellschaftsversammlung am 23. Juni ein Vertreter des Handelsministeriums für die Erneuerung des Zinsfußes einreden. Am Freitag hat gegen 11 Uhr nachmittags während der Verhandlung des Kaffeehandels mit dem Vizepräsidenten einzelner Werke geleitet, namentlich des Herrn, „Einigkeit“ nicht in einer Vertagung auf zwei Monate eingewilligt hat, vom Herrn Kommandanten des Kaffeehandels, der die Verhandlung auf zwei Monate zu annullieren. Die letzten Stellen, Oberbürger Hermann, bezeichnen die Lage des Kaffeehandels als hoffnungslos, dennoch findet heute Sonnabend, um 11 Uhr vormittags eine nichtöffentliche Sitzung statt, um eventuell ein Kompromiß für eine Vertagung zu bringen.

* Deutsche Kolonialgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika. Der Ausschuss hat beschlossen, nach reichlichen Überlegungen für das am 23. Juni beim Reichstag für 25 Prozent Dreibänders (im Vorjahr 20 Prozent) vorzutragen.

Wollenspreise vom 23. Juni.

Table with columns for various wool types (e.g., Super, Extra, etc.) and their prices in Mark and Schilling. Includes entries like 'Super 120', 'Extra 120', etc.

Kaffee.

Good average Santos per September 81 1/2, per December 80 1/2, per März 80 1/2, per Mai 80 1/2, per Juni abgefragt.

Zucker.

Neubörsen, Freitag 23. Juni, Handelsbericht. Kornzucker, 88 Grad, nach Ost 20, nach West 20, nach Süd 20, nach Nord 20. Stimmung: Nachb., Rotzucker 10,70, 10,70, 10,70, 10,70. Einigkeit mit Ost 20, 20, 20, 20. Gen. Welt 1 mit Ost 19,62, 19,62, 19,62, 19,62. Gen. Welt 2 mit Ost 19,62, 19,62, 19,62, 19,62. Gen. Welt 3 mit Ost 19,62, 19,62, 19,62, 19,62. Gen. Welt 4 mit Ost 19,62, 19,62, 19,62, 19,62. Gen. Welt 5 mit Ost 19,62, 19,62, 19,62, 19,62. Gen. Welt 6 mit Ost 19,62, 19,62, 19,62, 19,62. Gen. Welt 7 mit Ost 19,62, 19,62, 19,62, 19,62. Gen. Welt 8 mit Ost 19,62, 19,62, 19,62, 19,62. Gen. Welt 9 mit Ost 19,62, 19,62, 19,62, 19,62. Gen. Welt 10 mit Ost 19,62, 19,62, 19,62, 19,62.

Der Hamburg per 50 Kilo per Juli 10,45, per August 10,52, per Oktober 10,60, per Dezember 9,95, per März 10,15, per Mai 10,21, per Juni.

Bretzium, 23. Juni. Bretzium, Markt, per 100 Kilo, per Juli 10,45, per August 10,52, per Oktober 10,60, per Dezember 9,95, per März 10,15, per Mai 10,21, per Juni.

Wollenspreise, 23. Juni. Wollenspreise, Markt, per 100 Kilo, per Juli 10,45, per August 10,52, per Oktober 10,60, per Dezember 9,95, per März 10,15, per Mai 10,21, per Juni.

Schiffbetriebe. Der 23. Juni. Schiffbetriebe, Markt, per 100 Kilo, per Juli 10,45, per August 10,52, per Oktober 10,60, per Dezember 9,95, per März 10,15, per Mai 10,21, per Juni.

Schiffbetriebe, 23. Juni. Schiffbetriebe, Markt, per 100 Kilo, per Juli 10,45, per August 10,52, per Oktober 10,60, per Dezember 9,95, per März 10,15, per Mai 10,21, per Juni.

Schiffbetriebe, 23. Juni. Schiffbetriebe, Markt, per 100 Kilo, per Juli 10,45, per August 10,52, per Oktober 10,60, per Dezember 9,95, per März 10,15, per Mai 10,21, per Juni.

Schiffbetriebe, 23. Juni. Schiffbetriebe, Markt, per 100 Kilo, per Juli 10,45, per August 10,52, per Oktober 10,60, per Dezember 9,95, per März 10,15, per Mai 10,21, per Juni.

Schiffbetriebe, 23. Juni. Schiffbetriebe, Markt, per 100 Kilo, per Juli 10,45, per August 10,52, per Oktober 10,60, per Dezember 9,95, per März 10,15, per Mai 10,21, per Juni.

Schiffbetriebe, 23. Juni. Schiffbetriebe, Markt, per 100 Kilo, per Juli 10,45, per August 10,52, per Oktober 10,60, per Dezember 9,95, per März 10,15, per Mai 10,21, per Juni.

Schiffbetriebe, 23. Juni. Schiffbetriebe, Markt, per 100 Kilo, per Juli 10,45, per August 10,52, per Oktober 10,60, per Dezember 9,95, per März 10,15, per Mai 10,21, per Juni.

Schiffbetriebe, 23. Juni. Schiffbetriebe, Markt, per 100 Kilo, per Juli 10,45, per August 10,52, per Oktober 10,60, per Dezember 9,95, per März 10,15, per Mai 10,21, per Juni.

Schiffbetriebe, 23. Juni. Schiffbetriebe, Markt, per 100 Kilo, per Juli 10,45, per August 10,52, per Oktober 10,60, per Dezember 9,95, per März 10,15, per Mai 10,21, per Juni.

Schiffbetriebe, 23. Juni. Schiffbetriebe, Markt, per 100 Kilo, per Juli 10,45, per August 10,52, per Oktober 10,60, per Dezember 9,95, per März 10,15, per Mai 10,21, per Juni.

Waffeln.

Table with columns for various waffle types and their prices. Includes entries like 'Waffeln 1', 'Waffeln 2', etc.

Berliner Börse, 23. Juni 1909.

Large financial table containing market data for Berlin, including stock prices, exchange rates, and interest rates. Columns include various stock symbols and their corresponding values.

Versuchen Sie doch bitte meine Tafelkönigin mit Gratis-Probe, gefüllt ihnen der hochfeine Geschmack wirklich nicht, dann kaufen Sie keine T.-K. und Sie haben keinen Schaden.



Kreitenmeyer's Zahnpraxis, Zahnärztliche Praxis (bis vorhin der Mittelstraße), Atelier für modernen Zahn-Ersatz mit und ohne Entfernung der Wurzeln. Schmerzloses Zahnziehen. Kunstvolle Plombierungen etc. Schöne und Behagliche Praxise. Besondere Zahnreinigung. Telefon 3301.



Bekanntmachung. Das Städtische Museum im Eichamtsgebäude am Großen Berlin ist täglich unentgeltlich geöffnet und zwar an Sonntagen von 11-1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

Advertisement for 'Opern' featuring a cartoon character and text: 'spielt wie eine Militärmusik... Umsonst zu jeder Apparatur... Zahnpoliermittel...'

Überweser-Personen-Dampfschiffahrt. Täglich 3 mal zwischen Hann.-Münden u. Hameln durch 5 vert. Stationspunkte. Gute Restauration an Bord.

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß die Kapelle des Nordfriedhofes wegen Verfalls von Ausbesserungsarbeiten am 15. Juli bis voraussichtlich zum 5. August 1909 zur Abhaltung von Trauer-Funktionen nicht benutzt werden kann.

Bier. Eine renommierte führung. Brauerer mit zur Einleitung vorzügliche neugestartet. Mündig, kräftig, würzig, die die man trinken oder feine Kapital-Unterstützung benötigen.

Für alle Beinkranke. Offene Füße, Knieflüsse, Krämpfe, Adernknötchen, Beinschwellungen, usw. a. trockene Füße, Saftigkeit, Licht, Rheumatismus, Gelenks-, reize Gelenke und ähnliche chronische Leiden.

Kokspreise der hiesigen Gasanstalten. Kokspreise für das Jahr 1909/10. Bei Entnahme von mindestens 15 Schütteln erfolgt Anfuhr und Abtragen gegen Berechnung von 15 Pf. für das Schüttel.

Advertisement for 'Raten' (installment payments) for various goods like 'Zahlung in Raten', 'Verkauf', 'Kauf', 'Leasing'.

Schöne Büste. Uppigen Büsten erstellt jed. Mann. In 4 Monaten sicher ohne Arznei oder Weibchen.

H. E. Holborn, Halle a. S., Morseburgerstrasse 8. Garich's Konfektions-Büsten, verfertigt nach Maß zu feinen Katalog-Preisen.

Bekanntmachung. Die Städtisch-Städtische Maschinenbauhalle in Halle a. S. umfasst 2 Klassen und bildet den Unterbau von einer Königlich Preussischen vierflügeligen niederen Maschinenbauhalle.

Lotterie. Der internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung zu Frankfurt am Main. 1. Ziehung am 5. August 1909. 100000 Lose, 5497 Gew. u. Wert v. 1.000.000.

Busen-Creme. Einzig Mittel! Frauen, nach d. Umhang ihrer Brust d. vergrößern u. ein. runden, fest u. wohlgerichtet zu machen.

Amtl. Bekannmachung. Die Städtisch-Städtische Baugewerkschule in Halle a. S. bildet den Unterbau zu einer Königlich Preussischen fünfflügeligen Baugewerkschule.

Bekanntmachung. Die Städtisch-Städtische Handwerkerhalle in Halle a. S. bezieht den Unterbau im Winterhalbjahr 1909/10. Zentrale in 15. Oktober, vormittags 7 1/2 Uhr, in den Abend- und Sonntagskassen, Montag, den 18. Oktober, vormittags 10 Uhr, in sämtlichen Tageskassen.

Ofen-Reinigen, Reparaturen, Umsetzen. O. Böhme, Scharenstr. 8, Tel. 2308.

Bekanntmachung. Die Städtisch-Städtische Handels- und Gewerkschule für Mädchen in der Mittelschule an der Klosterstraße.

Bekanntmachung. Die Abnahme des Schulgebäudes am 21. und 22. Oktober d. J. abends 7-9 Uhr, im Zimmer Nr. 18 (Schlüssel) der Handwerkerhalle zu erfolgen.

Das Beste vom Guten. Liebenmann's Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe. Beste Weltanschauungen goldene Medaillen.

Städtisch-Städtische Handels- und Gewerkschule für Mädchen in der Mittelschule an der Klosterstraße. Der Unterricht beginnt im Winterhalbjahr am 18. Oktober 1909.

Bekanntmachung. Die Abnahme des Schulgebäudes am 21. und 22. Oktober d. J. abends 7-9 Uhr, im Zimmer Nr. 18 (Schlüssel) der Handwerkerhalle zu erfolgen.

Bekanntmachung. Die Abnahme des Schulgebäudes am 21. und 22. Oktober d. J. abends 7-9 Uhr, im Zimmer Nr. 18 (Schlüssel) der Handwerkerhalle zu erfolgen.

I. Abteilung: Praktische Lehrfächer. a) Handarbeiten-Kursus, b) Maschinen u. Maschinenbau-Kursus, c) Schneider-Kursus, d) Kupf-Kursus, e) Kursus für Kunsthandarbeiten, f) Zeichen und Malen.

Table with columns: Schuljahr, Dauer des Kurses, Wöchentlich, Mächtigkeit. Rows for various courses like 'Handarbeiten-Kursus', 'Maschinenbau-Kursus', etc.

II. Abteilung: Handarbeitstechnische Seminar. In diese Abteilung werden nur im Oktober Schülern aufgenommen, die das 18. Jahr zurückgelegt und die obere Klasse einer vollständigen höheren Mädchenschule oder der Mittelschule mit Erfolg besucht haben oder den Nachweis einer gleichwertigen Bildung zu erbringen vermögen.

III. Abteilung: Handarbeitschule. Einfache und doppelte Buchführung, Handelslehre, Penetration, Handelsgeographie, Deutsches Rechnen, Handelsmathematik, Handelsenglisch und Korrespondenz, Stenographie, (Diktier-) und Schreibmaschine, Schönschreiben und Kalligraphie, Schreibmaschine, Volkswirtschaftslehre, Gemeinheitslehre.

Table with columns: Schuljahr, Dauer des Kurses, Wöchentlich, Mächtigkeit. Rows for 'Handarbeitschule' and 'Allgemeinbildende Fächer'.

IV. Abteilung: Allgemeinbildende Fächer. Deutsches Rechnen, Französisch, Englisch, Rechnen, Gemeinheitslehre, Requisitionen in Geschichte, Geographie und Naturkunde, Kunstgeschichte.

Auentia-Lanolin-Seeife. Billigste Familien-Seeife. Beste Kinder-Seeife. C. Neumann Neudamm.

Das Schuljahr wird vierteljährlich vorausgeschickt. Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Table with columns: Schuljahr, Dauer des Kurses, Wöchentlich, Mächtigkeit. Rows for 'Allgemeinbildende Fächer' and 'Handarbeitschule'.

Der Schluß der einzelnen Abteilungen werden auf Verlangen vom Direktor der Anstalt kostenlos abgegeben.

Theor. u. prakt. Ausbildung. Chauffeur. Progr. kostenr. Unentgeltl. Nachweis tüchtig Chauffeur.

Bei der Anmeldung werden 5 Mk. Einschreibegeld erhoben, die bei der zweiten Schulgebührenszahlung in Abrechnung gebracht werden.

Der Schulvorstand der Städtisch-Städtischen Handels- und Gewerkschule für Mädchen.

Das Kuratorium der Städtisch-Städtischen Handwerkerhalle.

Das Kuratorium der Städtisch-Städtischen Handels- und Gewerkschule für Mädchen.

Das Kuratorium der Städtisch-Städtischen Handels- und Gewerkschule für Mädchen.

Das Kuratorium der Städtisch-Städtischen Handels- und Gewerkschule für Mädchen.

Das Kuratorium der Städtisch-Städtischen Handels- und Gewerkschule für Mädchen.

Das Kuratorium der Städtisch-Städtischen Handels- und Gewerkschule für Mädchen.